

## Schulleitung wird aufgestockt

**Horw** Die Volksschule Horw soll eine zweite Prorektorenstelle erhalten. Im Budget 2017 der Gemeinde sind dafür 75 zusätzliche Stellenprozentante vorgesehen. Grund für diesen Stellenausbau sind gemäss Gemeinderat steigende Schülerzahlen sowie «ambitiöse Ziele im Bereich Personalentwicklung und Qualitätsmanagement». Der heutige Rektor und die Schulleitung würden zudem Überstunden in der Gröszenordnung eines 80-Prozent-Pensums leisten.

Die Horwer CVP will nun genau wissen, was es mit dem vorgesehenen Stellenausbau auf sich hat. Dazu hat die CVP im Einwohnerrat eine Dringliche Interpellation eingereicht. So will die Partei etwa wissen, von welchen «ambitiösen Zielen» der Gemeinderat genau spricht, und was mit dem Modellwechsel bei Deutsch als Zweitsprache gemeint ist, das der Gemeinderat ebenfalls als Argument ins Feld führt. Zudem will die CVP einen Vergleich der Horwer Schulleitungspensen mit anderen Gemeinden. (red)

## Luzerner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Malhofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesemarkt; Stefan Bai, Werbemarkt

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho)

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Visueller Blattmacher); Andreas Ineichen (ain, Leiter Sport); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, Leiter Ressort Kantor); Arno Renggli (are, Leiter Gruppe Gesellschaft und Kultur).

Ressortleiter: Kari Kälin (kk, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournal); Hans Graber (hag, Leiter Piazza Wissen); Regina Grütter (reg, Apero/Agenda); Lene Hom (LH, Foto/Bild).

Adresse: Malhofstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern.

Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

Billetverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).

Anzeigen: LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Für Todesanzeigen an Sonntagen und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: traeranzeigen@lzmedien.ch oder Fax 041 429 51 46.

Auflage: Verbreitete Auflage: 122 401 Exemplare; verkaufte Auflage: 118 795 Exemplare (provisorische Beglaubigung).

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 449.–/6 Monate für Fr. 232.50, 12 Monate nur E-Paper für Fr. 368.– (inkl. MWST).

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

# Es geht vorwärts auf dem Nidfeld

**Kriens** Seit zehn Jahren ist das einstige Pilatusmarkt-Areal unbebaut. Nun nimmt ein 300-Millionen-Projekt Formen an. Die Bauherren wollen dabei den Veloverkehr fördern.

Stefan Dähler

stefan.daehler@luzernerzeitung.ch

Ein Wellnessbad, ein Hotel, ein Prodega-Abholmarkt, ein Restaurant und Wohnungen – auf dem 41 000 Quadratmeter grossen Krienser Nidfeld-Areal soll bis 2020 ein neues Quartier entstehen (wir berichteten). Der Bebauungsplan ist inzwischen vom Regierungsrat genehmigt worden, Mitte November beginnt der Architekturwettbewerb. Weiter ist man bei der Planung des Prodega-Transgourmet-Baus. Hierfür erfolgt die Baueingabe noch diesen Monat.

«Wir rechnen mit einem Anlagevolumen von rund 300 Millionen Franken für das ganze Areal», sagt Projektleiter Peter Lötscher von der Firma Losinger Marazzi AG, welche die Überbauung mit der Eigentümerin Coop entwickelt und realisiert. Bei den Wohnungen setze man «primär auf ein urbanes Publikum». Das heisst, die Bewohner akzeptieren gewisse Lärmemissionen, dafür ist das Gebiet verkehrstechnisch gut erschlossen. Genaue Zahlen zu den Mietzinsen nennt Lötscher noch nicht, sie sollen aber für ein breites Publikum «bezahlbar» sein.

## 200 Fahrten während Hauptverkehrszeiten

Auf dem Areal sind 500 Arbeitsplätze und 500 Wohnungen für rund 700 Personen geplant. Dem stehen 650 Parkplätze gegenüber. «Wir setzen auf Fussgänger, ÖV-Nutzer und vor allem auf Velofahrer», sagt Lötscher. «Die Veloabstellplätze sollen ebenerdig und bequem erreichbar sein.» Zwischen 17 und 18 Uhr ist eine Beschränkung auf 200 Autofahrten vorgesehen. «Vorerst beschränken wir uns auf eine Areal-Verkehrszählung. Kommt es konstant zu einer Überlastung, kann die Gemeinde passende Regulierungsmassnahmen verlangen.» Lötscher rechnet aber nicht damit, dass es soweit kommt. «Wenn die Strasse überlastet ist, werden die Leute vorher auf andere Verkehrsmittel umsteigen.»

Auf dem Areal vorgesehen sind ein 60-Meter-Hochhaus,



Zurzeit ist das Areal ein Durchgangszplatz für Fahrende. Bis 2020 entsteht hier eine Grossüberbauung.

Bild: Pius Amrein (Kriens, 13. Oktober 2016)

mehrere Gebäude mit einer Höhe von 24 Metern und der Prodega mit einer Höhe von 18 Metern. Wie die Gebäude angeordnet sein werden, wird im Wettbewerb ermittelt. «Die Ausgangslage ist aufgrund der benachbarten Autobahn und der gewerbeprägten Umgebung herausfordernd», sagt Lötscher. «Das Überbauungskonzept soll adäquat darauf reagieren, so dass die Umgebung abgeblendet werden kann.» Dies könnte geschehen, indem eine Häuserreihe parallel zur Autobahn verläuft, wodurch ein geschützter Innenhof entstünde.

Losinger Marazzi wird den Betrag von 300 Millionen nicht selber stemmen. Ziel ist, mehrere Investoren zu gewinnen, die einzelne Teil der Überbauung kau-

fen. Das Prodega-Gebäude wird von Coop finanziert, da es sich um eine Tochterfirma von Coop handelt. Ein weiterer Investor soll Kumar Kamlesh sein, der ein Wellness- und Fitnesszentrum sowie ein Hotel realisieren will (Ausgabe vom 22. Juni). Mit weiteren sei man in Kontakt, so Lötscher. «Die definitiven Verträge werden aber erst ausgehandelt, nachdem der Architekturwettbewerb abgeschlossen ist.» Dies soll ab Juni 2017 der Fall sein.

## Unsicherheiten wegen Bypass

Auf dem Nidfeld-Areal befand sich einst der Pilatusmarkt. Seitdem dieser 2006 an die Ringstrasse gezügelt ist, liegt das Areal brach. 2012 wurden die leer-



stehenden Gebäude abgerissen. Seit April dürfen die Jenischen das Areal als Durchgangszplatz nutzen, allerdings nur noch bis Ende Monat (wir berichteten).

Wieso hat die Entwicklung des Projekts so lange gedauert? Laut Lötscher sei dies auf äusseren Umständen zurückzuführen. Zuerst seien laut Zonenordnung noch keine Wohnungen erlaubt gewesen, also habe man ein Projekt mit reiner Gewerbenutzung geplant, dieses aber später wieder verworfen. Hinzu seien Unsicherheiten aufgrund des Strassenbauprojekts Bypass gekommen. Ein neun Meter breiter Streifen neben der Autobahn gilt nun als Reserve für den Strassenbau und darf deswegen nicht bebaut werden.

## Grüne Tipps aus Zürich?

**Stadt Luzern** Martin Abele, neuer Vize der Grünen, war einst höchster Zürcher. Er sagt, was er an der Luzerner Politik schätzt.

Die Grünen Stadt Luzern haben das Amt des Vizepräsidenten neu geschaffen. Neben Präsident



Marco Müller ist künftig Martin Abele (53, Bild) im Präsidium aktiv (Ausgabe vom Dienstag). Speziell: Abele lebt erst seit einem Jahr in Luzern. Vorher war er in Zürich politisch aktiv. Als Vertreter der Grünen im Stadtparlament war er 2013/14 sogar Parlamentspräsident und damit höchster Zürcher.

Martin Abele, sind die Luzerner Grünen anders als in Zürich?

Nein, in beiden Städten beschäftigen uns ungefähr dieselben Themen: Verkehr, Raumplanung, Erhalt von städtischem Land und Kultur. Wobei ich den Eindruck habe, dass Kulturpolitik in Luzern noch etwas stärker diskutiert wird als in Zürich. Abgesehen davon sind die Stadtluzerner Grünen stärker in die Kantonalpartei eingebunden. In Zürich ist die Stadtpartei eigenständiger.

## Wie unterscheidet sich die Luzerner von der Zürcher Politik?

Die politische Zusammensetzung im Parlament ist in Luzern ausgeglichener.

Ausgeglichener bedeutet in

diesem Fall: Das Parlament ist weniger links. Daran müssten Sie eigentlich keine Freude haben ...

Dafür ist der Druck stärker, mit den anderen Parteien zu reden, um Lösungen zu erreichen. Das finde ich durchaus positiv.

## Bringen Sie Ihren Luzerner Parteifreunden konkrete Tipps aus Zürich mit?

Ratschläge werde ich höchstens intern geben, nicht in der Öffentlichkeit.

## Streben Sie dereinst das Amt des höchsten Luzerners an?

Dazu müsste ich zuerst ins Parlament kommen. Ich bin zurzeit auf dem vierten Ersatzplatz. (rk.)

ANZEIGE

«Geld sollte nicht rumliegen, oder?»

Jetzt herausfinden und Gold gewinnen: [www.lukb.ch/gold](http://www.lukb.ch/gold)

Meine Bank

Luzerner Kantonalbank